

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Sinsheim-Weiler

Burg Steinsberg- Kompass des Kraichgaves mit Blick auf das Stadion des TSV 1899 Hoffenheim

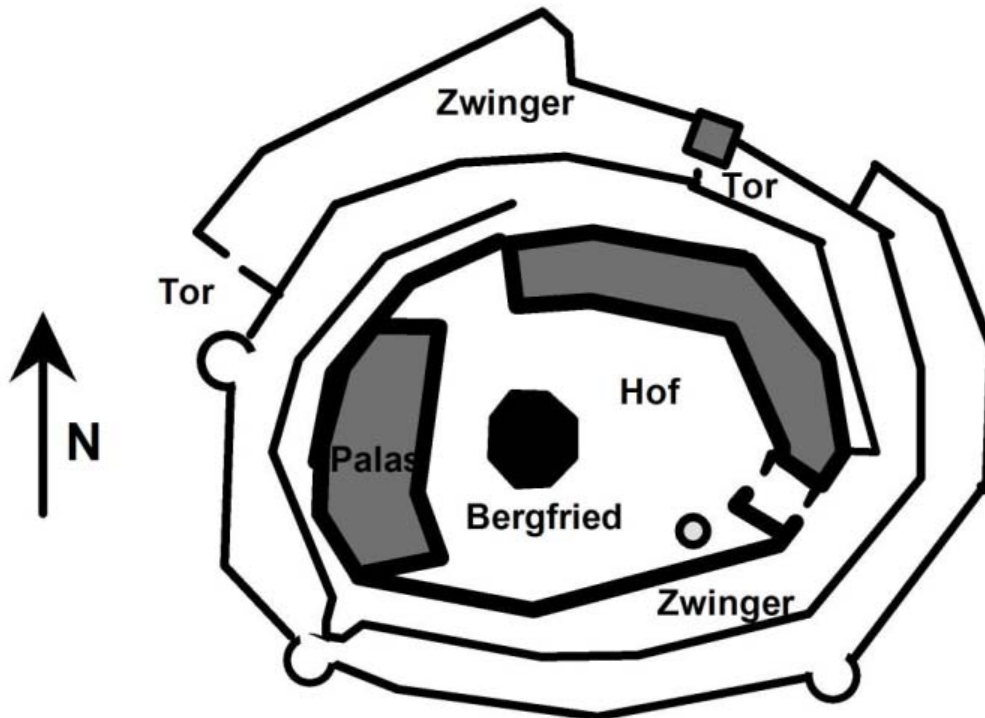
von Frank Buchali

Schon von weitem ist der markante achteckige Bergfried der Halbruine auf dem Basaltkegel nahe [Sinsheim](http://www.burgen-web.de) und der Autobahn A 6 Heilbronn-Karlsruhe sichtbar.





Anlagenbeschreibung



Die noch gut erhaltenen Zwinger unterschiedlicher Bauphasen¹ führen den Besucher kreisförmig auf den Berggipfel und zum Kern der Anlage. Vom Palas stehen nur noch die Grundmauern. Die heutige Gaststätte befindet sich auf den Fundamenten ehemaliger Wirtschaftsgebäude. Von dem einst sechsgeschossigen und heute knapp 30 Meter hohen Bergfried hat man einen herrlichen Blick über das ganze Kraichgau bis ins Unterland² hinein. Bemerkenswert ist auch der Kamin im dritten Geschöß des Bergfriedes. Nach Norden -Richtung Sinsheim- lässt sich der Neubau des Fußballstadions des TSV 1899 [Hoffenheim](#)³ bewundern. Der 2008 kometenhaft aus der Regionalliga in die 1. Bundesliga aufgestiegene Verein schafft sich hier am Fuße der Burg ein vom Softwarekonzern SAP mitfinanziertes, beachtliches Denkmal (Eröffnung 2009).



Bergfried

Der imposante, aus Keupersandstein zwischen 1235-1240 erbaute⁴ und fast 30 Meter hohe Bergfried⁵ hat bis zu 4 Meter dicke Mauern.

Der einstige Zugang befindet sich auf der Ostseite. Auf dem selben Stockwerk befindet sich ein weiterer rundbogiger Eingang (links sichtbar) zum ehemaligen Palas hin. Der untere rundbogige Eingang sowie der heutige ebenerdige Eingang sind erst in neuerer Zeit in den Turm eingefügt worden.



Steinmetzzeichen

Auf den Bossen der Sandsteine finden man am Bergfried viele verschiedene Steinmetzzeichen. Die Steine sind sehr sauber verarbeitet.



Verkeilte Sandsteindecke

Heute betritt man den Turm ebenerdig, eine Treppe führt durch das sogenannte "Angstloch" in den heutigen ersten Stock, welcher früher vom ebenerdigen, unteren Raum (auch oft "Verließ" genannt) durch ein Gewölbe getrennt ist. Hier befinden sich die beiden ursprünglichen Eingänge. Beachtenswert ist die Abtrennung zwischen dem ersten und dem zweiten Stockwerk: Hier wurde kein Gewölbe eingefügt sondern Sandsteine sauber verkeilt . Dadurch entstand eine steinerne Decke welche noch Jahrhunderte später stabil ist.



Blick vom Bergfried auf die Zwingeranlagen- Hier der zweite Torturm



Torhaus mit dem rundbogigen Eingang zur Kernburg. Rechts davor die Zisterne, links Nebengebäude mit Pulldächern.



Geschichte

Erstmals erwähnt wird das Geschlecht der von Steinsberg im Jahre 1109⁶. Um 1200 ging die Burg in Besitz der Herren von Öttingen über, 1252 dann an die Pfalzgrafen bei Rhein. 1517 kaufen die Herren von Venningen die Anlage. Eppinger Bauern brennen die Feste 1525 nieder wofür sie später 5000 Gulden Schadenersatz zahlen müssen. 1777 wird die Burg von den Venninger Besitzern nach einem Blitzschlag in den Turm aufgegeben. 1973 kaufte die Stadt Sinsheim die Burg und begann mit der Renovierung.

Infos (Ohne Gewähr)

Anfahrt über die Autobahn A6 Heilbronn-[Heidelberg](#)⁷. Ausfahrt Sinsheim oder Sinsheim Steinsfurt. Nach Süden in den Teilort Weiler fahren. Von dort aus ist die Burg ausgeschildert. Parken unterhalb der Burg auf großem Parkplatz möglich.

Eintritt in die Burg frei, Besteigung des Bergfrieds kostenpflichtig.

Kulinarischer Tipp im Restaurant:

Steinsberg-Platte!

Das Restaurant hat einen sehr guten Service und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis

Reservierungen erbeten unter 07261/65266

Mo + Di Ruhetag

Weitere Ausflugstipps:

Das neue Stadion des TSV 1899 Hoffenheim zwischen der Burg und Sinsheim.

Auto-Technik-Museum in Sinsheim.

¹ EBHARDT, BODO: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1, Reprint Würzburg 1998: Einen Plan der Anlage finden Sie auf Seite 25

² BUCHALI, FRANK: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2000: Sichtkontakt mit dem Bergfried besteht sogar von der ehemaligen [Burg Rotenbrunnen](#) bei Stetten/Heuchelberg.

³ Burg Hoffenheim: Siehe www.burgen-web.de/hoffenheim.htm

⁴ ANTONOW, ALEXANDER: Planung und Bau von Burgen im Süddeutschen Raum, Frankfurt 1993: Antonow datiert den Bergfried in diesen Zeitraum

⁵ OECHELHAEUSER, : Die Kunstdenkmäler des Herzogtums Baden, 8. Band Kreis Heidelberg, Tübingen 1909

⁶ NIESTER, Heinrich: Burgen und Schlösser in Baden, Frankfurt 1961

⁷ Schloss Heidelberg siehe: www.burgen-web.de/site76april_d.htm